



**Die Verwandlung.** Knapp eine Stunde und jede Menge Leim, Schminke und Haarspray sind notwendig, um aus dem jungen Mann die 41-jährige Showdame zu machen.

# Die höllisch Grossartige

Er will die Basler Drag-Szene aus der Totenstarre erwecken – und nennt sich Odette Hella'Grand

Von Nina Jecker (Text),  
Dominik Plüss (Fotos)

**Basel.** Es ist früh an diesem warmen Freitagabend. Die Gay-Bar L39 hat noch nicht fürs Publikum geöffnet, doch das Fenster zur Rebgasse steht weit offen. Auf dem Sims sitzen zwei Männer. Sie reden und rauchen. Der Grössere der beiden dreht sich um und flötet ein «Hallooooo». Sein Augen-Make-up ist gewaltig. Schwarze Farbe erstreckt sich vom Jochbein bis hoch zu den Augenbrauen. «Du suchst sicher die Odette, die ist da drin.» Der kokett ausgestreckte Zeigefinger zeigt aufs Innere der Bar.

Draussen ist es eng und auf Kneipenart gemütlich. Zigarettenrauch hängt in der Luft. Odette oder der, der sich später in sie verwandeln wird, steht an der Bar. Der junge Mann ist auffallend gross und schlank und von den Sneaker bis zum Basecap in Schwarz gekleidet. «Hi, ich bin Odette», stellt er sich vor. Sein Händedruck ist irgendwo zwischen männlich und ladylike. Die Verwandlung hat schon eingesetzt. Seinen bürgerlichen Namen will der 26-Jährige nicht verraten. Er arbeitet im Gesundheitswesen – dort schätzt er eine gewisse Distanz. Nennen wir ihn Carl. Als Dragqueen ist Carl Gastgeberin des heutigen Abends. Die «Drag Roy-LÄLLE-ty» ist ein Contest – die Wahl des ersten Mitglieds im Basler Drag-Königshaus, wie Carl erklärt.

Drag, das bedeutet so viel wie «dressed as a girl», also: gekleidet wie ein Mädchen. Dragqueens sind Männer, die sich zu Showzwecken mit Kleid, Schminke und Perücke zur Frau stylen, im Alltag aber, anders als beispielsweise Transsexuelle, als Mann leben wollen.

Eine solche Königin steht gerade vor mir. Und was für eine. Carl ist in Basel aufgewachsen. Als Odette Hella'Grand hat er die letzten vier Schweizer Misswahlen im Bereich Drag gewonnen. Vier Krönchen für einen, der erst vor zweieinhalb Jahren mit dem Rollentausch angefangen hat. Carl lächelt spöttisch: «Ich würde ja auch gerne wissen, was ich besser mache als die anderen.» Frech ist er und direkt. Und er kann auf der Bühne gut unterhalten. «Singen und tanzen sind aber nicht so meins.» Ob auch seine Jugend hilft? «Eine Dragqueen bleibt immer jung.»

## Die sinkende Gürtellinie

In Hose und Shirt ist Carl noch weit entfernt von einer aufgestylten Lady, die Attitüde stimmt jedoch bereits. «Du Biiiiitch», ruft er durchs Fenster und wedelt kurz mit dem erhobenen Zeigefinger durch die Luft. «Was ist, Schlampe?», tönt es zurück. Schrilles Gekicher mischt sich mit männlichem Gelächter.

Jetzt ist es 19 Uhr, das Umstyling zu Odette hätte bereits beginnen sollen. Doch die anderen Queens haben Verspätung, und die Proben müssen noch über die kleine Bühne gebracht werden. «Ich hasse unpünktliche Leute», ruft Carl. Mit etwa einer halben Stunde Verspätung kann er dann endlich nach unten in die Garderobe. Der enge Raum im Keller des «L39» sieht aus wie der Backstagebereich eines Cabarets. Stiletos in schwarzem Lack, rotem Glitzer,



«Eine Dragqueen altert nicht.» Die Kunstfigur Odette Hella'Grand ist für Carl eine Flucht aus dem Alltag.

schimmerndem Gold stehen in Reih und Glied – alle in Männergrösse selbstverständlich. Perücken stehen und liegen herum, Abendkleider hängen an Bügeln. Um zu seinem Platz zu kommen, muss Carl über Koffer voller Make-up und Strumpfhosen hinwegsteigen. Auf seinem Sessel angekommen, lässt er den Verschluss des eigenen Schmink-Trolleys aufschnappen.

Mit diesem metallischen Geräusch beginnt die Verwandlung von Carl zu Odette, einer 39-Jährigen Showgrösse mit Körbchengrösse B, einer Vorliebe für alte Hits und einem Hang zum Ordnen. «Wenn ich Odette bin, sinkt meine Gürtellinie viele Stockwerke tiefer.» Der Name einer Dragqueen soll etwas über den Charakter der Figur aussagen. Odette steht für den Retro-

Charme. «Ich bin kein Britney-Spears-Typ.» Auch die Attribute Hella (von Hölle) und Grand weisen auf das Wesen der Dame hin: Frech und böse ist sie. «Und halt einfach grossartig.»

Zweieinhalb Jahre ist es her, dass Carl sich zum ersten Mal als Frau verkleidet hat. Damals noch als «Natasha from Russia» unterwegs, tat sich die junge Dragqueen nicht mit allem leicht. «Das

Schminken war fürchterlich.» Ein Freund half dem Neuling, der Rest stammt aus Lehrvideos auf Youtube. Heute sind nur noch 50 Minuten notwendig, um Carl mithilfe von Pinsel und Farbe in Odette zu verwandeln. «Mit jedem Pinselstrich werde ich mehr zu ihr», sagt er – und greift als Erstes zum Pritt-Leimstift, der als Untergrund für den Lidschatten dient. Es folgen Grundierung, Lidstrich, aufgemalte Augenbrauen, falsche Wimpern und Lippenstift. Dazwischen hilft Carl, der jetzt bereits als Odette auf dem schwarzen Sessel sitzt, immer wieder den Teilnehmerinnen des Wettbewerbs aus. «Darling, kannst du der da helfen, die Perücke festzukleben, bitte?» Und: «Moment, ich komm gleich und mal dir noch ein Paar Titten auf. Die brauchst du in dem Kleid!»

## «Oh Gott, die ist so böse»

Odette selber fixiert ihr Make-up mit einer dicken Schicht Haarspray, setzt die Perücke auf und schlüpft in ein silberglänzendes Satinkleid. Die Rolle ist Provokation, Spiel mit Grenzen und Flucht zugleich. «Sieh dir die Welt doch an, da läuft so vieles gewaltig schief.» Während der Show wird Odette das Outfit noch wechseln und in einem kurzen Glitzermini viel Bein zeigen. «Ich bin sehr eitel», sagt Carl. Für seine Figur tut er einiges, ist Mitglied im Turnverein und verbringt viel Zeit im Fitnesscenter. «Als homosexueller Mann musst du ins Fitness», sagt er halb ironisch. «Irgendeiner Norm will schliesslich jeder entsprechen.» Normen sind im Leben der jungen Dragqueen so eine Sache. «Als Drag bist du sogar in der Schwulenszene ein Aussenseiter. Viele belächeln dich.» Tatsächlich habe er einige Menschen in seinem Umfeld aufgeben müssen, weil sie mit dieser Leidenschaft nicht umgehen konnten oder wollten. Die Familie, Carl hat mehrere Geschwister, kann das mittlerweile gut. Sein Vater hat für den heutigen Show-Abend die Bühne gebaut, ein Bruder wird später im Publikum sitzen.

Für Odette Hella'Grand soll es nicht der letzte Drag-Event in Basel sein. Sie möchte die hiesige Szene, die momentan kaum existiert sei, beleben. Mit einem Dragqueen-Bingo hat sie den Anfang gemacht, nun folgt die Misswahl. «Toll wäre, einen regelmässigen Abend hier im «L39» durchzuführen», sagt die fertig gestylte Odette. Ausserdem wünsche sie sich noch mehr Auftritte im Ausland.

Gegen 23 Uhr wird es laut und schrill im «L39». Die Wahl hat begonnen. Die bis zur Schmerzgrenze gestylten Königinnen der Nacht präsentieren sich auf dem Catwalk, singen und tanzen. Dann fühlt Odette den Teilnehmerinnen in Kurzinterviews auf den Zahn. «Die ist so böse», kichert eine Frau im Publikum. Die Krone landet ausnahmsweise nicht auf Odettes graublauen Haupt. Sie tritt heute nur als Gastgeberin auf. Erste Basler Miss Dragqueen wird Tessa Testicle, die für ihren goldenen Ummindebussen eine Schaufensterpuppe zerstückelt hat. Odette gratuliert der Siegerin. Küsschen, Küsschen. Dann verschwindet die höllisch Grossartige wieder in der feiernden Menge.

Mehr von Odette auf:

[www.instagram.com/odettehellagrando/](http://www.instagram.com/odettehellagrando/)